



LUBOŠ VYHNÁNEK 60 Jahre

Die Anthropologie als Fachgebiet und auch unsere Zeitschrift Anthropologie hat mehrere Mitarbeiter in den Reihen der Nachbarwissenschaften, der Archäologie, der Medizin, der Ethnologie, sowie manchen anderen. Zwischen die, die uns schon jahrelang als Fachberater, Teilnehmer an verschiedenen wissenschaftlichen Tagungen und Beiträger treu sind, gehört sicher Prof. MUDr. Luboš Vyhnanek, DrSc., der am 30. 11. 1988 sechzig Jahre erreicht hat. Nachdem er im



Jahre 1952 an der medizinischen Fakultät in Prag promoviert hatte, widmete er sich der Radiologie. Nach kurzer Tätigkeit in Ústí nad Labem ist er im Jahre 1956 Assistent der Radiologischen Klinik der Karlsuniversität in Prag geworden und an dieser Arbeitsstätte ist er bis heute tätig, seit dem Jahre 1983 als Dozent, im Jahre 1987 zum Leiter des Lehrstuhls für Radiologie ernannt und mit dem Schuljahr 1988—1989 Professor und Vorstand der Radiologischen Klinik. Auf dem Gebiet der Radiodiagnostik liegt zweifellos der Schwerpunkt seiner Tätigkeit, hier hat er den internationalen Ruf als Wissenschaftler erworben. Ein glücklicher Zufall hat ihn aber schon im Jahre 1962 zur engen Zusammenarbeit mit den Anthropologen geführt, und zwar bei der Bewertung pathologischer Veränderungen auf den Knochen aus archäologischen Ausgrabungen. Bald hat er sich in diesem Material orientiert und mit manchen Veröffentlichungen zur Entwicklung der Paläopathologie beigetragen. Vor einem Vierteljahrhundert war dieses Fachgebiet fast noch unbekannt, es gab sicher keine Spezialisten; Vyhnanek ist eindeutig Gründer der tschechoslowakischen Paläopathologie, aber durch seine Teilnahme an internationalen Tagungen und durch seine Beiträge in ausländischen Zeitschriften hat er auch in dieser seiner Tätigkeit internationale Anerkennung gewonnen.

L. Vyhnanek hat nur in der Tschechoslowakei einige Zehntausende von Skeletten besichtigt und unzählige pathologische Befunde diagnostiziert und veröffentlicht; seine beigefügte Bibliographie, die allerdings nur die Publikationen beinhaltet, die seine Zusammenarbeit mit der Anthropologie auf dem Gebiete der Paläopathologie abspiegeln, zeigt nur den Bruchteil dieser Tätigkeit, deren Mehrheit in Fundberichten in den Archiven der archäologischen Institute liegt. Es ist daraus aber klar ersichtlich, dass Luboš Vyhnanek die umfangreichen Serien aus Mikulčice, Nové Zámky, Ducové,

Rajhrad, Virt, Želovce und vielen anderen Fundstellen von diesem Gesichtspunkt aus bearbeitete. Eine spezielle Aufmerksamkeit widmete er dabei den degenerativ-produktiven Veränderungen an der Wirbelsäule sowie an den grossen Gelenken, überhaupt den pathologischen Erscheinungen an den Wirbeln (Ponticulus atlantis posterior et lateralis, Spondylolysis), den posttraumatischen Veränderungen und der systematischen röntgenologischen Untersuchung der ägyptischen Mumien. In Zusammenarbeit mit H. Hanáková hat er den ersten Katalog der paläopathologischen Funde aus dem Gebiete der ČSSR veröffentlicht. Besondere Aktivität hat er bei der Vorbereitung der anthropologisch-paläopathologischen Ausstellungen in den Jahren 1970 (Reinstallierung in Mainz) und 1985 in Prag (Reinstallierung neben anderen Städten in der ČSSR auch in Berlin, Wien und Eisenstadt) entfaltet. Seine Zusammenarbeit mit unserer Zeitschrift Anthropologie stammt schon aus dem Jahre 1963, als er die Bürstenschädelbefunde veröffentlichte, und schreitet ohne Unterbrechung bis heute fort, wo sein Name auf der Liste der ständigen Mitarbeiter steht. Und wir wünschen ihm und auch uns, dass diese enge Verbindung noch lange Zeit fortsetzt.

Milan Stloukal

THE FINDER OF THE AUSTRALOPITHECUS FROM TAUNGS IS DEAD

Raymond A. Dart, Professor Emeritus of the Witwatersrand University in Johannesburg, the finder of Australopithecus, and one of the leading personalities of the contemporary palaeoanthropology died on Nov. 22, 1988, at the age of 95 years. He was born in Toowong (a suburb of Brisbane), Queensland, in Australia on Febr. 4, 1893. He studied biology in Brisbane and graduated from the Medical Faculty of Sydney. First he worked as assistant lecturer of anatomy. His interest in anthropology was aroused by the find of the skull from Talgai (processed by his superior, Professor J. T. Wilson), and by the renowned anatomist and anthropologist, a fellow-Australian, Professor Grafton Elliot Smith; in the year 1918 Dart became Smith's assistant at the Royal College of London. Smith helped him to obtain a scholarship in the U.S.A., and after his return recommended Dart to the chair of professor of anatomy in Johannesburg, in South Africa. He arrived in South Africa in 1922, accompanied by his wife, he married in Cincinnati during his stay in the U.S.A. His pupil Josephina Salmnost and the geologist R. B. Young acquainted him with members of the management of the limestone quarries in Taung, and also with the experienced quarryman Broyne, collecting for him interesting fossil finds for many years. In one of the boxes sent by Broyne Dart found the casting of the brain of a primate, and also the bedding from which it had been separated. Later he found in the same stone part of the braincase, the facial skeleton and the mandible of the being he called Australopithecus africanus. Although the volume of the brain was very close to that of a grown-up gorilla, the teeth in the jaws were very similar to human dentition. Dart realized the importance of the find for the evolution of man and described it in a report in the Nature, Febr. 7, 1925. A. Hrdlička asked him to send a short report on the find, Dart complied in a 200. word cable, whose text was published in the first quarter issue of the same year of the American Journal of Physical Anthropology. The reaction of the leading specialists was rather encouraging. Palaeontologist Robert Broom spent with Dart a whole weekend